

Bundesarbeitskreis Fachschule für Technik

Direktorenkonferenz der Technikerschulen/Technikakademien zur Unterstützung und Förderung der Weiterbildung zur Staatlich geprüften Technikerin/zum Staatlich geprüften Techniker Deutschland

in der Bundesarbeitsgemeinschaft für Berufsbildung in der Fachrichtung Metalltechnik e. V.
assoziiert mit der BAG Elektrotechnik-Informatik e. V.



Sprecher: Wolfgang Hill

E-Mail: w.hill@gmx.de

Arbeitsanschrift:

Sonnenstr. 19

35633 Lahnau

Lahnau, im Dezember 2015

Rundbrief zur BAK Tagung vom 29.2. -1.3.2016 in Hamburg

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
verehrte Mitglieder,

„Die bessere Wahl. Der Industrietechniker Maschinenbau IHK ist die praxisorientierte, zeit- und kostensparende Alternative zum Staatlich geprüften Techniker“, so die aggressive Werbung z.B. unter <http://www.ta.de/industrietechniker-maschinenbau-ihk/kursbeschreibung.html> nachlesbar.

Solche Nachrichten sorgen für Unruhe derzeit in der Fachschul Landschaft Deutschlands.

Was ist an solchen flotten Sprüchen dran?

Wenn gleichzeitig geworben wird wie „Die Qualifikation hat dieselben Schwerpunktfächer und verfolgt die gleiche Zielsetzung. Unterschiede gibt es bei den Inhalten – beim Industrietechniker IHK werden typische Schulfächer wie Deutsch, Politik und Gesellschaftskunde nahezu ausgeblendet. Ausschlaggebend für die Entscheidung dürfte der Aufwand sein: Industrietechniker werden Sie bei uns in 5 Monaten, der Staatliche Techniker dauert 24 Monate. Bedenken Sie den Unterschied beim Verdienstausschlag!“, dann kann/sollte man an den Fachschulen auf solchen „Dünnguss“ hellhörig werden. Auch bei uns im Vorstand des BAK kam diese Nachricht, obwohl nicht neu, verstärkt durch viele Nachfragen an. Wir haben reagiert und stellen die nächste Tagung in Hamburg ganz in Zeichen dieser Entwicklungen. Für uns ist diese Entwicklung bildungspolitisch gefährlich, zeigt es doch auf neuem Terrain den alten Konflikt zwischen dem Verhältnis rein technischer Fachbildung und dem Anteil allgemein bildenden Fächern wie Deutsch bzw. Politik in der Berufsbildung auf. Die Frage: wieviel Allgemeinbildung braucht ein Techniker? Oder braucht er sie überhaupt? Wie wichtig gerade auch für einen zukünftigen Techniker diese Fächer wie Deutsch sind, zeigen immer wieder auch die „Deutsch-Qualität“ von Schreiben u.a. von Technikerverbänden, wie jüngst geschehen, die gleichzeitig auf ihrer Homepage für Institutionen mit diesen Verkürzungen werben.

Ist eine solche Vorgehensweise bzw. Werbung rechtens?

Vorab kurz gesagt: Ja, sie dürfen! Warum sie es dürfen, wollen wir u.a. auf unserer nächsten Tagung klären und dazu qualifiziert Stellung beziehen. Jammern und Klagen hilft wenig weiter. Die bildungspolitische Antwort muss qualifiziert vorbereitet und dann öffentlich bundesweit kommuniziert werden. Insbesondere, warum diese „bessere Wahl“ keine „Alternative“ ist und warum wir die bisherige, unsere Form, der „Technikerausbildung“ verteidigen bzw. verteidigen müssen.

Deutlich wurde der Konflikt auch auf der Bundestagung der GEW Mitte November 2015 in Berlin, wo es u.a. um die Akademisierung der beruflichen Bildung ging. Zahlenmäßig der BAK leider wenig vertreten wurde im Forum 6 deutlich, wo der Knackpunkt liegt. Da gibt es einerseits Fortbildung nach Bundesbildungsgesetz (BBiG) mit Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern an einem Tisch, im Prinzip länderübergreifend, andererseits die Kultusministerkonferenz (KMK) mit ihrem Unterausschuss berufliche Bildung, die versucht die Länder zu koordinieren. Im Prinzip gehen leider die Länder oft eigene Wege, was die Sache verkompliziert. Da gelten einerseits die Schulgesetze der Länder, da wird sich andererseits am Sozialgesetzbuch III (SGB III) orientiert. Wer soll das als Betroffener verstehen? Arbeitnehmervertreter sitzen nicht am Tisch, geschweige denn eine fachkompetente BAK- Vertretung! Die Technikerverbände, die sich weiter unter einander „bekriegen“ schon gar nicht! Und hier beginnt das Problem. Ergebnisse zur Tagung in Berlin von den zur Verfügung gestellten einzelnen Präsentationen und Texte der Referentinnen und Referenten sowie die Berichte aus den Foren und weitere Informationen finden Sie unter

<http://www.gew.de/akademisierung-der-beruflichen-bildung/>.

So konnten wir nun für unsere Tagung in Hamburg u.a. Thomas Ressel vom IG Metall Bundesvorstand gewinnen, um dieses Problem neu gemeinsam zu beleuchten. Nach einem Treffen des BAK Mitte Dezember 2015 mit der Leiterin für Aus- und Weiterbildung, Frau Dr. Brigitte Scheuerle, von der IHK Frankfurt, kann nicht von einer bundesweiten Abstimmung zum Industrietechniker IHK berichtet werden. Vielmehr sei es wohl eine regionale, legale Aktivität einiger IHKs in Deutschland, so die Einschätzung von Frau Dr. Scheuerle.

Welche Strategien möglich sind, wollen wir in Hamburg auf die Schiene setzen und hoffen, dass aus möglichst vielen Ländern die Resonanz von Fachschulen in Deutschland auf diese Tagung groß ist. Gerne könne Sie für diese Tagung auch bei (noch) Nichtmitgliedern in Ihren Ländern werben. Gäste sind immer ganz unverbindlich an Tagungen des BAK herzlich willkommen.

Ein weiteres zentrales Thema wird in Hamburg die Möglichkeit von Weiterbildungsmöglichkeiten von Technikern zum Berufsschullehrer am Beispiel der Uni Bremen sein, das auch Ihrer geschätzten Aufmerksamkeit am zweiten Tag der Tagung empfohlen wird.

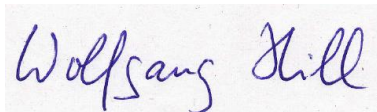
Als persönliche Fortbildung, neben dem geselligen Beisammensein abends, soll die Möglichkeit des Besuchs von Airbus Industries in Hamburg Finkenwerder mit der Anreise über die Elbe sein.

Wieder eine umfangreiche, vielfältige Tagung des BAK FST.

Ich freue mich wieder auf die Begegnung und danke weiterhin für das bisher entgegengebrachte Vertrauen.

Freundliche Grüße

Für das Sprecherteam



Wolfgang Hill